Schon nahte aber wieder das Verhängnis. Während einer vom Standpunkt der Unabhängigen aufgemeinten, aber wahrheitig nicht erschütternden Rede des Abg. Hanke (Unabh.) war das Auditorium auf annähernd ein knappes Dutzend Zuhörer zusammengeschmolzen, und Hanke endete dann so überraschend, daß der Sack sich nicht gleich wieder füllen konnte. Erfolg: Anzweiflung der Beschlußfähigkeit — und namentliche Auszählung. Zeitverlust: ¾ Stunden. Es ergab sich dann aber nicht nur Beschlußfähigkeit, sondern in einer zweiten von der Linken erzwungenen Abstimmung eine übergroße Mehrheit für Weitertagen, und so traf den Sprecher der Demokraten Dr. Fischer-Köln nach gegen 6 Uhr das Geschick, vor einem zunächst ziemlich unaufmerksamen Hause die Politik seiner Partei zu vertreten. Er wußte das Haus aber alsbald in seinen Bann zu zwingen

Kleine politische Meldungen.

Die achte Zehntagerate gezahlt. Deutschland hat auch die achte Zehntagerate von 31 Millionen Goldmark pünktlich an die Wiedergutmachungskommission abgeführt. Das wird die französische Presse natürlich nicht hindern, über den schlechten Willen Deutschlands zu klagen.

Das Reichsmietengesetz angenommen. Der Reichsrat hat mit 38 gegen 27 Stimmen entschieden, daß das Reichsmietengesetz nicht als Verfassungsänderung anzusehen sei. Weiter wurde mit 41 gegen 24 Stimmen der bayrische Antrag abgelehnt, Einspruch gegen die vom Reichstag angenommene Fassung zu erheben. Das Gesetz kann also demnächst publiziert werden und fristgerecht am 1. Juli in Kraft treten.

Keine gesetzliche Feier des 1. Mai. Mehrheitssozialisten und Unabhängige haben von der alljährlich üblichen Einbringung eines parlamentarischen Antrages auf Erklärung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag in diesem Jahre Abstand genommen, weil durch die Majoritätsverhältnisse im Reichstage die Annahme des Antrages ausgeschlossen ist. Dagegen werden Mehrheitssozialisten und Unabhängige gemeinsam Arbeiter, Angestellte und Beamte im Reiche zur allgemeinen Arbeitsruhe am 1. Mai auffordern.

Der Kirchenbundvertrag. Die feierliche Unterzeichnung des Kirchenbundvertrages, der ein föderatives Band um alle deutschen evangelischen Kirchen schlingt, wird am kommenden Himmelfahrtstage stattfinden. Die ganze deutsche evangelische Christenheit erhält damit eine einheitliche Vertretung gegenüber der Reichsregierung, dem Reichstag und der Oeffentlichkeit.

Eine Konferenz der neutralen Länder. Die Konferenz der neutralen Länder, zu der die schwedische Regierung eingeladen hatte, wird Sonnabend in Stockholm beginnen. Die Konferenz soll zur Erörterung der Fragen dienen, die für alle Neutralen besonderes Interesse haben und deren Verhandlung auf der Genueser Konferenz zu erwarten ist. Eingeladen sind Dänemark, Norwegen, Holland, Schweden und Spanien.

Rücktritt Cambons vom Staatsdienst. Der frühere französische Botschafter in Berlin Jules Cambon hat, da er Vizepräsident des Aufsichtsrates einer großen Bank geworden ist, seine Entlassung aus dem Staatsdienst gefordert und wird daher, sobald sie gewährt ist, seinen Sitz in der Botschafterkonferenz aufgeben. Als sein Nachfolger wird der frühere französische Botschafter in Petersburg Paléologne, ein intimer Jugendfreund Poincarés bezeichnet, einer der schlimmsten Kriegshetzer, der sich einen Teil des Verdienstes zuschreiben kann, den Weltbrand entfesselt zu haben.

Unversöhnliche Iren. De Valera, der mit dem zwischen Irland und England geschlossenen Frieden bekanntlich nicht einverstanden war, hat eine neue Organisation gegründet, um den Kampf für eine unabhängige Republik fortzuführen. Die Bestrebungen der irischen Unversöhnlichen, die bereits zu erneuten Bombenattentaten und Gründung von Banden geführt haben, können auf Erfolg nicht rechnen, da die weitaus überwiegende Mehrheit der Iren mit der errungenen Autonomie zufrieden ist und einsieht, daß Großbritannien nicht weitergehen kann, als es schon getan hat.

Die Unabhängigkeit Aegyptens verkündet! Die Unabhängigkeit Aegyptens ist in Kairo feierlich verkündet worden, der bisherige Sultan Fuad wird fortan den Titel König von Aegypten führen. Wie wenig die Bevölkerung mit dem von Englands Gnaden ernannten Pharao einverstanden ist, zeigt sich darin, daß die meisten Schulen und die Universitäten in Kairo streiken, um ihre Sympathie für den verhafteten Führer der ägyptischen Freiheitspartei Zaglul Pascha zu beweisen.

Einwanderungsergebnis für die brasilianischen Nordstaaten? Zwischen Deutschland und Brasilien schweben, wie ein Regierungsvertreter am 17. März im Petitionsausschuß des Reichstages mitteilte, Verhandlungen, um auch die Nordstaaten des Landes der deutschen Auswanderung zu erschließen. Wie der Regierungsvertreter weiter mitteilte, hofft man auf ein günstiges Resultat.

Stadtverordnetensitzung zu Aue.

In ungewohnt kurzer Zeit erledigten gestern unsere Stadtverordneten das für die öffentliche Sitzung vorgesehene Pensum. In einer knappen Stunde war alles getan. Ganz ohne Debatte ging es freilich nicht ab. Nachdem die ersten sieben Punkte der Tagesordnung stillschweigend erledigt worden waren, bot die abermalige Erhöhung der Gaspreise der unabhängig-kommunistischen Fraktion Gelegenheit, zum wiederholten Male einen Lieblingswunsch an das Kollegium zu bringen. Eine Erhöhung der Gaspreise — so ließen sie sich vernehmen — muß sein, nicht aber auf Kosten der breiten Masse dürfe sie vorgenommen werden, vielmehr nur zu Lasten der Industrie. In einer der nächsten Sitzungen des Gasausschusses sollen sie durch Vorlegung des nötigen Materials eines anderen belehrt werden. Dann setzte noch einmal eine kurze Diskussion ein bei der Bewilligung von Mitteln zum Zwecke der Milchverbilligung, wobei man erörterte, ob es angebrachter sei, die Zuschüsse in bar zu gewähren oder durch Lieferung in natura. Man erinnerte sich dabei, daß in der Kriegszeit mit allerhand Lebensmittelkarten, sogar mit Briefmarken, ein schwunghafter Handel getrieben worden ist, und überließ die Entscheidung schließlich dem Wohlfahrtsamte. Endlich unterhielt man sich noch kurz über den Mangel an Feuerungsmitteln, im besonderen über die Ueberteuerung auf dem Holzmarkte, an der selbst der Staat reichlich beteiligt sei. Im einzelnen wurde folgendes verhandelt:

Das Kollegium, von dem nur ein Mitglied nicht zugegen war, während der Rat durch acht seiner Mitglieder vertreten wurde, nahm Kenntnis von einer Einladung der Handelsschule zu ihrer nächsten Dienstag stattfindenden Entlassungsfeier. Da bei der Wahl der Ausschüsse übersehen worden war, Mitglieder in den Vorstand des Kinderheims Margaretenstift zu entsenden, wurde dies nachgeholt; man wählte Justizrat Raabe neu und St.-V.-Vorst. Frey und St.-V. Wilhelm wieder in den Vorstand. Als städtischer Beitrag zur Spende für die Altershilfe des deutschen Volkes wurden Mk. 3000 bewilligt und die Satzung der Stiftung für die Oberrealschule gut geheißen. (Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Anstalt hat die Stadt bekanntlich eine Stiftung in Höhe von Mk. 50000 errichtet, deren Zinsen alljährlich zu Stipendien für abgehende Schüler und Schülerinnen, die sich durch Fleiß und Begabung ausgezeichnet haben, Verwendung finden sollen. In erster Linie sollen dabei Auer Schüler Berücksichtigung finden.) Der jährliche Aufwand für eine Freistelle an der Landesschule in Dresden wurde auf Ersuchen des Kultusministeriums hin von Mk. 2500 auf Mk. 5000 erhöht, und ein Nachtrag zur Satzung der Handelsschule genehmigt, der erforderlich war infolge der kürzlich beschlossenen Erhöhung des Schulgeldes in dieser Anstalt um 50%. Glatte Annahme fand auch die vorgeschlagene Erhöhung der Vergnügungssteuer, und zwar auf Mk. 2 für gewöhnliche Tanzvergnügen und Mk. 5 für Kostümbälle (pro Kopf), desgleichen die Erhöhung des Schulgeldes usw. an der Gewerbeschule um 50%, das ist auf Mk. 90 für Auer und Mk. 180 für auswärtige Schüler. Der Gaspreis wurde von Mk 3.30 auf Mk. 4.10 erhöht, der Strompreis für Kraft auf Mk. 3.10 und für Licht auf Mk. 5.30. Ein unabhängiger Antrag, zur Milderung der Spannung von Mk. 3.10 zu Mk. 5.30 den Preis für Licht auf Mk. 3.50 zu bemessen, wurde gegen 12 Stimmen abgelehnt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Bewilligung von Mitteln zum Zwecke der Milchverbilligung für bedürftige werdende Mütter und Säuglinge. Bleiben darüber hinaus noch Mittel übrig, so sollen sie für kinderreiche Familien und lungengefährdete Kinder Verwendung finden. Das Reich hat zu diesem Zwecke einschließlich Futtermittel-Verbilligung 400 Millionen zur Verfügung gestellt, die Stadt Aue soll Mk. 36000 erhalten, wenn sie sich verpflichtet, ein Drittel davon zurückzuerstatten; wann ist nicht gesagt. Das Kollegium beschloß demgemäß. Außerhalb der Tagesordnung wurde angeregt, daß die Stadt für Feuerung, insbesondere Holz zur Abgabe an die Einwohner zur Eindeckung für den nächsten Winter sorgen möge, worauf von Ratsseite mitgeteilt wurde, daß man bereits darum bemüht sei. Der öffentlichen Sitzung schloß sich eine nichtöffentliche an.

Von Stadt und Land.

Aue, 18. März 1922.

Landtagsferien. Der sächsische Landtag wird aller Voraussicht nach am 6. April in die Osterferien gehen. Der Landtag wird auch weiterhin allwöchentlich bis zu diesem Zeitpunkte nur eine Vollsitzung abhalten, um die Etatberatungen zum Abschluß zu bringen. Die erste Sitzung nach den Osterferien wird am 20. April stattfinden.

Statistisches von der Volkshochschule Aue. Die Volkshochschule Aue ist im laufenden Vierteljahr (Januar—März 1922) besucht von 836 Hörern; zusammen mit den 396 Hörern des Vierteljahres Oktober—Dezember 1921 ergibt sich also die stattliche Halbjahrsziffer von 1732 Besuchern. Im ersten Halbjahr 1919/20 waren es 1141, 1920/21 nur 807 Hörer, sodaß sich die Zahl jetzt mehr als verdoppelt hat. Zufolge der Berufsstatistik sind gegenwärtig beteiligt 186 Arbeiter und Arbeiterinnen (22,2%), 214 Angestellte (25,7%), 59 Beamte (7,2%), 64 Lehrer und akademisch Gebildete (7,8%), 257 Hausfrauen und Haustöchter (30,7%), 28 selbständige Gewerbetreibende (3,2%), 45 Fachschüler und Leute ohne Angabe eines Berufes (5,2%). Aus Aue stammten 767 (91,8%) von auswärts 69 (8,2%) Hörer, und zwar aus Auerhammer 24, Niederschlema 21, Löhnitz 6, Schneeberg und Niederpfannenstiel je 4, Bockau 3, Alberoda, Oberschlema und Wildbach je 2, Oberpfannenstiel 1.

Volkssammlung für das notleidende Alter. Die Sammlung, die schon wochenlang in der Stadt und auf dem Land vorgenommen wurde und der sich zahlreiche Personen in uneigennütziger Weise gewidmet haben, wird noch einige Zeit fortgesetzt, damit das Ergebnis sich immer günstiger gestalten kann, in Anbetracht der großen Notlage, in der sich die alten arbeitsunfähigen, armen Leute befinden. Die Summen, die eingehen, werden einzig und allein diesem Liebeswerke zugeführt, denn die geringen Kosten, die das Sammlungswerk beansprucht, sind viel zu niedrig, als daß sie ins Gewicht fallen könnten. Es werden etwa nur 1 Prozent des Gesamtertrages nötig sein, um die Kosten zu decken. Wir möchten nochmals den Wunsch jedermann ans Herz legen, ein Scherflein zu diesem Liebeswerk beizutragen. Diese Tat ist nicht nur ein Akt Nächstenliebe, sondern eine vaterländische Pflicht. Unterstütze jeder das notleidende Alter so wie es seine geldliche Verhältnisse zulassen, damit die von unsern braven Alten auf das Liebeswerk gesetzten Hoffnungen einigermaßen erfüllt werden können. Alle Banken und Bankgeschäfte, Staats- und Gemeindekassen und sonstige öffentlichen Kassenstellen nehmen Spenden entgegen.

Höheres Schulwesen und Industrie. Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller nahm in seiner letzten Sitzung auch Stellung zur Frage der Reform unseres höheren Schulwesens und faßte hierzu folgenden Beschluß: Mit Besorgnis verfolgt der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller die Bestrebungen zur Änderung unseres höheren Schulwesens. Er warnt vor übereilter Entscheidung in dieser für das Volkswohl so wichtigen Frage unabhängig von den übrigen Ländern. Er befürchtet eine Verflachung der Ausbildung in den neugegründenden Schularten und betont die Notwendigkeit des Erlernens zweier fremder Sprachen, besonders im Hinblick auf die geschäftlichen Beziehungen zum Ausland.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Konzert des Halletrios. Der große Erfolg, den das Halletrio mit seinem zweiten Kammermusikabend erzielt hat, dürfte auch dem dritten Konzert zu teil werden, das am Dienstag, den 21. März 8 Uhr in der Oberrealschule stattfindet und den modernen Meistern Joh. Brahms (Trio H-dur), Richard Strauß (Cellosonate F-dur) und Anton Arensky (Trio d-moll) gewidmet ist. Eingehende Erläuterungen auf dem Programm geben wertvolle musikgeschichtliche und inhaltliche Hinweise. Karten für Hörer der Volkshochschule Aue zu 5 M., für Nichthörer zu 7 M. an der Abendkasse.

Turnen, Sport und Spiel.

Verbandsspiel Alemannia 1 gegen den Gaumeister Olympia Grünhain 1. Wie bereits gemeldet, treffen sich am morgigen Sonntag auf dem Alemannia-Sportplatz im Verbandsspiel um die diesjährige Meisterschaft der Vertreter des letzten Meistertitels Olympia-Grünhain 1 und Alemannia 1. Die Grünhainer Elf ist durch ihr schnelles Spiel bekannt und es dürfte eine interessante Begegnung um die beiden wertvollen Punkte zu erwarten sein. Besonders ist zu beachten, daß der Anfang des Spieles bereits auf ½2 Uhr festgesetzt ist. Vordem, um 12 Uhr, ebenfalls im Verbandsspiel Alemannia 3 und Ballspielklub-Eibenstock 2 und nachdem, um ¼4 Uhr, Alemania-Jugend und Eibenstocker Ballspielklub-Jugend. Die 2. Mannschaft fährt nach Schlettau und trägt dort ein Plakettenspiel gegen die erste Mannschaft Schlettauer Sportverein aus.

* * *

Zwickau, 17. März.

Meisterprüfung. Vor der zuständigen Prüfungskommission hat der hier wohnhafte Konditoreibesitzer Hugo Ra die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden.

Johanngeorgenstadt, 17. März.

Aus dem Gefängnis ausgebrochen. Hier sind nachts ein Tischlermeister und ein Galvaniseur aus Karlsbad aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochen, in dem sie sich als Untersuchungsgefangene wegen verbotswidriger Ausfuhr großer Warenmengen aus dem Deutschen Reiche befanden. Sie hatten eine Decke der Gefängniszelle durchbrochen und dürften nach der Tschechoslowakei entkommen sein.

Gerichtssaal.

Wegen Doppelehe erkannte das Landgericht Zwickau wider den in Bernsbach wohnhaften Packer Arthur Louis Preißler aus Zößlitz auf sechs Monate Gefängnis. P. war im September 1913 Witwer geworden. Darauf heiratete er eine Anna Marie gesch. Schneider in Grünhainichen, mit der er aber nur ein Jahr zusammenlebte. Die Ehe besteht aber heute noch. Trotzdem schloß er am 29. Oktober v. J. vor dem Standesbeamten in Bernsbach eine dritte Ehe mit Marie Rosa verw. W., wobei er sich als Witwer ausgab und die Sterbeurkunde seiner ersten Ehefrau vorlegte, während er die zweite Ehe gänzlich verschwieg.

Letzte Drahtnachrichten.

Personalfragen.

Berlin, 18. März. Die Deutsche Allgemeine Zeitung bezeichnet als aussichtsreichsten Kandidaten für den Botschafterposten in Washington den Direktor der Kruppschen Werke Wiedfeldt. Das Blatt schreibt, es sei anzunehmen, daß seine Ernennung in kürzester Frist erfolgen werde, wenn sich nicht in letzter Stunde Schwierigkeiten ergeben sollten.

Berlin, 18. März. Die Deutsche Allgemeine Zeitung erwartet, daß bis zum Zusammentritt der Berliner Konferenz der Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder am 21. März die Neubesetzung des Postens des Reichsernährungsministers erfolgt sein werde. In erster Linie komme für den Posten der frühere preußische Landwirtschaftsminister Dr. Warmbold in Frage.

Der Geist von Lichterfelde.

Berlin, 18. März. Im preußischen Landtag haben die Unabhängigen wegen der Vorfälle in der Lichterfelder Bildungsanstalt eine Interpellation eingebracht, in der sie fragen, ob dem Staatsministerium bekannt sei, inwieweit Lehrer und Verwaltungsbeamte an der politischen Verhetzung sich beteiligten, sie förderten und duldeten.

Falschmünzer.

Berlin, 18. März. Wie der Lokalanzeiger aus Düsseldorf meldet, steht dort eine Reihe von Schwurgerichtsverhandlungen gegen eine etwa 100 Köpfe zählende Falschmünzerbande bevor. Die Falschmünzer hatten die Herstellung und Verbreitung von falschen Düsseldorfer Stadtgeldscheinen über 20 Mark, von holländischen Guldenscheinen, falschen Einkommensteuermarken und von falschen Fünfzigmarkscheinen der verschiedensten Ausgaben betrieben. Der Hauptsitz der Bande war Köln, wo sie nacheinander 11 Werkstätten betrieben hatte

Phantasien des französischen Kriegsministers.

Berlin, 18. März. Zur Kammerrede des französischen Kriegsministers erfährt W.T.B. von unterrichteter Seite, der angebliche Zusammenhalt der früheren deutschen Soldaten bilde keine Kriegsgefahr, denn die überwiegende Mehrheit sei in Gewerkschaften organisiert, deren allgemeine Haltung gegenüber militärischen Fragen keine Gefahr für den Frieden darstelle. Deutschland, das nicht 70, sondern weniger als 60 Millionen Einwohner zählt, biete jedem objektiven Beobachter das Bild vollkommenster Ordnung. Die Organisation des Heeres von 1914 sei völlig zerschlagen. Die Schutzpolizei sei nicht eine militärische Organisation und bestehe nicht aus 250 000, sondern aus 150 000 Mann. Die Behauptungen des französischen Kriegsministers, wie sie in der Presse wiedergegeben werden, entbehren jeder Begründung.

Militärdiktatur in Fiume.

Belgrad, 18. März. Nach heute hier eingetroffenen Berichten hat Leutnant Tabruna im Verein mit Gefährten und Anhängern d'Annunzios die Militärdiktatur in Fiume ausgerufen. Tabruna beabsichtigt, die